

## Die Wahlen im Arbeitszentrum Nord am 2. September 2023

Liebe Mitglieder,

am 02. September 2023 wird im Arbeitszentrum Nord das Kollegium neu gewählt. Wir möchten alle Mitglieder herzlich dazu einladen, an dieser Wahl teilzunehmen und darüber hinaus anregen, sich für eine Mitarbeit im AZ-Nord zu bewerben.

In den drei Jahren der letzten Wahlperiode gab es viele Veränderungen in den Aufgaben und Strukturen des Arbeitszentrums. Das Kollegium, das zu Beginn dieser drei Jahre aus vier Menschen bestanden hatte, schrumpfte durch den Tod von Klaus Landmark, den Rentenantritt von Roland Freytag und den Austritt aus dem Kollegium von Michaela Ulfers, auf eine Person zusammen. Das ist kein guter Zustand für ein Arbeitszentrum, weder für den Prozess der Ideenbildung, noch für die Bewältigung der vielen anfallenden Aufgaben.

Zum Glück entstand parallel der Initiativkreis mit Francisca Walker, Franziska Beddermann, Christoph Sträßner, Rolf Speckner, Werner Wecker und mir, ein Kreis, der diesen Namen wirklich verdient hatte. Unerschrocken von den Widrigkeiten der Corona-Zeit wuchs diese Gruppe zusammen und brachte neue Projekte auf den Weg.

Unsere Arbeit zeigte immer mehr, dass nichts aus der Vergangenheit allein aus Tradition fortgesetzt werden konnte. Das nahende 2. Jahrhundert der Anthroposophischen Gesellschaft fordert überall einen neuen Griff. Welche Herausforderungen stellt unsere Zeit an uns Anthroposophen? Wie steht die Anthroposophie heute in der Öffentlichkeit? Wie kommen wir in eine reale Zusammenarbeit mit geistigen Wesen? Solche und ähnliche Fragen bilden die Grundlage der Gespräche im Initiativkreis, wobei gerade unsere Verschiedenartigkeit ein Quell der Inspirationen war und bis heute ist.

Ein zentraler Ansatz, der uns allen am Herzen liegt, ist die Begegnungskultur und der Zusammenhalt der Mitglieder im AZ-Nord. Immer wieder beschäftigte uns die Frage: wie können wir das Interesse der Zweige, der Mitglieder und der Hochschüler untereinander stärken? Wie kommen wir in eine Zusammenarbeit mit den Lebensfeldern, den jungen Menschen, Mitgliedern aus anderen Arbeitszentren oder einfach Anthroposophie-interessierten Menschen? Was sind heute unsere Fragen an die Anthroposophie, was verbindet uns? Aus diesem Fragen heraus entstanden verschiedene Projekte, die auch über die klassischen Grenzen unseres Arbeitszentrums hinaus reichten.

Persönlich freut mich besonders die Zusammenarbeit mit dem Rudolf-Steiner-Haus Hamburg, getragen von Thomas Grofer und Sabine Herberts, in Projekten wie: „Anthroposophie in der Öffentlichkeit“, im letzten Jahr oder in diesem Jahr die Eurythmie-Aufführung des Else Klink-Ensembles „Geh durch. Zu dir“. Die Zusammenarbeit ergänzt sich ausgezeichnet und macht viel Freude. Projekte konnten realisiert werden, die weder das AZ-Nord noch das Rudolf-Steiner-Haus Hamburg so alleine hätten durchführen können.

Als das herausforderndste und spannendste Projekt in unserem Arbeitszentrum empfinde ich derzeit die Zusammenarbeit mit den Jungen Anthroposophen Norddeutschlands (JAN). Was will da werden? Was bringen die jungen Menschen mit, und gibt es Möglichkeiten, ihre Impulse, die oft erst entdeckt werden wollen, gemeinsam mit uns meist älteren Mitgliedern zu verwirklichen? Was können wir voneinander lernen, und wie kann es gelingen, uns gegenseitig zu fördern, anstatt Entwicklung zu verhindern? Welche Form der Anthroposophischen Gesellschaft braucht die kommende Generation, um sich mit ihr verbinden zu können? Immer noch impulsiviert von dem Generationstreffen am 13. Mai, hoffen wir auf weitere gemeinsame Projekte.

Erfreuliche Entwicklungen erlebe ich ebenfalls in der Zusammenarbeit von Anthroposophischer Gesellschaft und Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, was u.a. auch dadurch gegeben ist, dass wir im Initiativkreis allesamt Hochschulmitglieder sind und uns die Hochschule sehr am Herzen liegt. Rolf Speckner, Franziska Beddermann und ich sind darüber hinaus auch aktiv in der Mitarbeit im Norddeutschen Lektorenkreis und bilden damit ein Bindeglied zwischen Hochschule und Anthroposophischer Gesellschaft. Das ist erwähnenswert, denn oft ist in anderen Arbeitszentren ein isoliertes Nebeneinander von Anthroposophischer Gesellschaft und Hochschule, manchmal sogar ein Konkurrieren um Mitglieder zu beobachten, was die Strahlkraft der Anthroposophischen Gesellschaft vor Ort schwächt.

Projekte mit Menschen, mit denen wir bisher noch nie oder erst wenig gemeinsam gestaltet haben, empfinde ich als besonders interessant. Da entsteht wirklich Neues, wie bei der Zusammenarbeit mit den Jungen Anthroposophen Norddeutschlands (JAN) oder den Student\*innen der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg (HKS). Solche Projekte sind aber auch besonders zeit- und kraftaufwendig. Es bedarf vieler Begegnungen und Verabredungen, damit etwas Gemeinsames entstehen und z.B. eine Veranstaltung am Ende begeistert von allen Beteiligten getragen werden kann.

Besonders im Bereich der Lebensfelder würden wir Kontakte und Projekte gerne ausweiten, wären dabei aber auf weitere unterstützende Kräfte angewiesen.

Eine Mitarbeit im AZ-Nord kann ganz verschieden sein. Die Spannweite der Möglichkeiten reicht von projektbezogener Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis, über eine regelmäßige Mitarbeit, bis dahin, selbst als Mitglied für das Kollegium, das Schatzmeisteramt oder die AZ-Vertretung zu kandidieren.

Wir freuen uns über Anregungen von Ihnen und über Initiativen zur Zusammenarbeit. Wenn Sie Ideen oder Fragen haben, wenden Sie sich gerne mich oder eines der Mitglieder im Initiativkreis.

Mit freundlichen Grüßen,  
für den Initiativkreis

Anke Steinmetz



ANTHROPOSOPHISCHE  
GESELLSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND

**ARBEITZENTRUM NORD**

Anke Steinmetz  
steinmetz@anthroposophie-nord.de

**Arbeitszentrum Nord**  
Rudolf-Steiner-Haus Hamburg  
Mittelweg 11, 20148 Hamburg  
Tel 040 / 41 33 16 22  
www.anthroposophie-nord 2

**Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.**

Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
info@anthroposophische-gesellschaft.org

Eingetragener gemeinnütziger Verein, VR Nr. 920 beim Amtsgericht Stuttgart  
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter, Angelika Sandtrmann, Julian Schily, Michael Schmock, Gerhard Stocker, Tom Tritschel

## **Die Wahlen im AZ-Nord am 2. September 2023:**

Das Kollegium besteht maximal aus fünf Personen inklusive Schatzmeister\*in und AZ-Vertreter\*in. Der Unterschied zwischen Kollegium und Initiativkreis besteht darin, dass das Kollegium von den Mitgliedern des AZ-Nord gewählt wird, die Mitarbeit im Initiativkreis entsteht durch freie Assoziation. Aus unserem jetzigen Initiativkreis werden sich Franziska Beddermann, Francisca Walker und Christoph Sträßner für das Kollegium und ich zur Fortsetzung der AZ-Vertretung zur Wahl stellen.

### **Besonders erwünscht sind Bewerbungen für das Schatzmeisteramt!**

Christoph Strässner, der dieses Amt im letzten Jahr übergangsweise übernommen hatte, möchte aus beruflichen Gründen diese Aufgabe nicht weiterführen.

Das Schatzmeisteramt fordert **keine buchhalterische Tätigkeit oder das Erstellen eines Jahresabschlusses** für das AZ-Nord. Diese Tätigkeiten werden dankenswerter Weise von unserem Buchhalter Tobias Wolman übernommen.

Die Aufgaben des Schatzmeisters oder der Schatzmeisterin liegen vor allem im kommunikativen Bereich mit den Finanzverantwortlichen der Zweige, dem Initiativkreis, Herrn Wolman, Sabine Herberts aus dem Sekretariat und der AZ-Vertretung. Ein Gesamtüberblick der finanziellen Lage der Zweige und des AZ gehören zu den Aufgaben, sowie die Wahrnehmung der entsprechenden Konferenzen in der Landesgesellschaft.

Das Schatzmeisteramt bietet große gestalterische Möglichkeiten im Arbeitszentrum bis hin zu Strukturen und Projekten innerhalb der deutschen Landesgesellschaft.

Detailliertere Informationen zu den Aufgaben des Schatzmeisteramtes können bei Anke Steinmetz: [steinmetz@anthroposophie-nord.de](mailto:steinmetz@anthroposophie-nord.de) angefragt werden.

## **Das Wahl- und Bewerbungsverfahren:**

### **Bewerbungen:**

Jedes Mitglied des AZ-Nord kann sich für die Mitarbeit im Kollegium, das Amt der AZ-Vertretung oder des Schatzmeisters bewerben.

Dazu bitten wir ein kurzes Bewerbungsschreiben an das Sekretariat des AZ-Nord zu senden:

### **Arbeitszentrum Nord, Mittelweg 11-12, 20148 Hamburg,**

mit persönlichen Eckdaten, den Beweggründen für die Kandidatur und Aufgaben oder Initiativen die die- oder derjenige gerne übernehmen würde.

Die Bewerbungen müssen bis **09.07.2023** im Sekretariat des AZ-Nord bei Sabine Herberts eingegangen sein. Mitglieder aus dem Initiativkreis werden mit den Bewerber\*innen persönlich Kontakt aufnehmen.

### **Bekanntmachungen:**

Die eingegangenen Bewerbungen finden Sie ab dem 30.06.2023 auf der Website des AZ-Nord unter „Das Arbeitszentrum im Überblick“ „Neuwahl des Kollegiums 02.09.2023“.

Außerdem werden die Kandidaturen an die jeweiligen Zweigvertretungen weitergeleitet und können im Büro des AZ-Nord erfragt werden.

### **Die Wahlen am 2. September 2023:**

Am 02. September wird es vor der Wahl noch einmal eine kurze Vorstellung der Kandidaten geben mit Möglichkeit zur Aussprache.

Der Wahlvorgang wird vorbereitet von Jutta Worthmann und Anne-Lene Lamke.

**Wahlberechtigt sind alle Mitglieder des AZ-Nord.**

## Unsere Patrone – die geistigen Begleiter der Zweige

In einzelnen Zweigen in Norddeutschland ist seit einiger Zeit ein Gespräch darüber entstanden, ob man sich nicht einen Namen und das heißt auch einen Namenspatron wählen, geben oder erbitten sollte.

Tatsächlich hat Rudolf Steiner ja vielen Zweigen – in der Regel in Abstimmung mit ihnen – bei der Gründung die Verbindung mit einem Namenspatron empfohlen und bestätigt. Manchmal hat er ihn auch weitgehend selbst ausgewählt, manchmal hat er ihn zu verhindern versucht. Zum Beispiel hat er den Namen Franz von Assisi 1911 für den Zweig in Malsch ausgesucht. Zur Feierstunde der Gründung kam er direkt aus Rom und hat nur einen Zwischenhalt in Assisi gemacht. Man darf vermuten, dass er sich noch einmal vergewissert hat.

Es handelt sich nicht um ein Relikt aus der „theosophischen“ Zeit. Noch auf dem Sterbebett hat er den Namen Angelus Silesius für den Zweig Breslau gebilligt.

Betrachtet man einzelne Zweignamen, zeigt sich, dass er oft eine Persönlichkeit gewählt hat, die dem spirituellen christlichen Strom nahesteht und mit dem Ort verbunden ist: z.B. beim Albrecht Dürer-Zweig für Nürnberg, beim J.B.Kerning-Zweig in Stuttgart und beim Paracelsus-Zweig in Basel. In anderen Fällen hat er große Persönlichkeiten der Geistesgeschichte ausgewählt, von denen eine besondere Beziehung zu dem Ort nicht bekannt war, wie z.B. beim Giordano Bruno Zweig in Köln, beim Pythagoras-Zweig in Hamburg und beim Christian Rosenkreuz Zweig in Neuenburg (Schweiz). Die Beziehung könnte aber auch in den Menschen gelegen haben. Meines Wissens hat er nur zweimal ein hierarchisches Wesen als Zweigpatron benannt: beim Vidar-Zweig in Bochum und beim Vidar-Zweig in Oslo.

Der zentrale Sinn einer derartigen Namengebung ist es, eine Brücke in die geistige Welt zu schlagen, indem die Mitglieder sich einen Rater in der geistigen Welt erwählen und dessen Rat immer wieder suchen.

So etwas hat Rudolf Steiner nicht nur im Zusammenhang mit Zweigen empfohlen, sondern er hat Heinz Müller in der Gründungszeit der Wandsbeker Schule empfohlen, das Kollegium möge sich einen Patron nämlich Tycho de Brahe, den dänischen Astronomen, wählen als Ratgeber in der geistigen Welt. Er gebe gerne Auskunft und warte nur auf ihre Fragen. Tycho hat lange in Wandsbek gearbeitet.

Nachdem der „Zweig am Rudolf Steiner-Haus“ vor zwanzig Jahren einmal den Versuch gemacht hat, einen neuen Namen für sich zu finden, und damit kläglich gescheitert ist, weil die Zersplitterung in Kleingruppen, die sich hinter den einen oder anderen Namen stellten, in die Breite ging, hat der Verantwortungskreis einen neuen Versuch unternommen. Es sind nur drei Namen im Gespräch und die Zahl soll nicht wieder ausufern. Genannt sind: Wladimir Solowjof, das Wesen Sophia und Philipp Otto Runge. Eine Favoritenrolle nimmt bisher eindeutig das Wesen Sophia ein. Doch ist der Prozess noch nicht abgeschlossen.

Immer, wenn irgendwo etwas Neues begründet werden soll, - und eine Zweigumbenennung ist wie eine Neugründung des Zweiges anzusehen – melden sich die Wunschgebieter und stacheln Persönliches und Privates auf, sich gegen anderes scheinbar ebenso „Persönliches und Privates“ zur Wehr zu setzen! Bei unserem ersten Versuch hatten wir etwa 12-15 Namen, hinter die sich jeweils kaum eine Handvoll Menschen stellten. So konnte es schließlich zu keiner besonnenen Entscheidung kommen. Wir hoffen diesmal auf ein besseres Ergebnis.

(Rolf Speckner)

Warum Jugendimpulsarbeit?

Warum JAN-Initiative?

Die Welt ist voller Möglichkeiten – es gibt unendlich viele Optionen in einer sehr schnelllebigen, drängenden Zeit! Und dann sind da die jungen Menschen, auf der Suche nach ihrer Aufgabe in dieser Welt: Wie bewege ich mich in diesem Spannungsfeld der Möglichkeiten – wie finde ich zu meinem Eigenen – wie werde ich den Anforderungen gerecht? Was gibt mir Orientierung, wie kann ich erlernen, Orientierung zu bekommen? Was gibt mir Halt, wenn alles Äußere wegbricht? Wie finde ich Kraft und Stütze in mir? Wo finde ich Ruhe in Raum und Zeit?

Begegnungsräume, gestaltet mit den Menschen der JAN-Initiative und der Jugendsektion, bieten ein Zusammenspiel aus Erfahrung - teilen und geteilt bekommen. Sie bieten die Möglichkeit, als Einzelner und als Gruppe eine Entwicklung und einen Weg zu gehen und diesen jedes Mal neu gestalten zu können. Sie bringen das Bewusstsein, auch immer neu hinschauen zu wollen und beweglich zu bleiben. Diese Begegnungsräume bieten Zeit – sie lassen uns aus dem Äußeren, Drängenden heraustreten und geben uns Raum zum Zeit - Anhalten und Innehalten. Diese Räume schenken uns Entwicklung, Zukunftswirksamkeit, aktive Begegnung, Impulse, Richtungsänderungen, Freundschaften. Sie bieten die Möglichkeit, auf geistiger, seelischer und sozialer Ebene ganzheitlich zu lernen und Orientierungshandwerkszeug für den eigenen Lebensweg zu finden.

Einen Orientierungskompass zu bekommen und innere Kraft, gibt uns die Möglichkeit Zeitfragen und Zeitaufgaben, zu bemerken und anzupacken. Um dieses fruchtbar zu machen, braucht es Räume und menschliche Vielfalt, um gemeinsam Zeitthemen zu bewegen und zukunftsfähig zu gestalten. – Es ist unser Anliegen, dieses GEMEINSAM, auf dem Boden der Anthroposophie, zu tun!

Tanja Rüter für die JAN-Initiative

Junge Anthroposophen Norddeutschland

[jan-initiative@posteo.de](mailto:jan-initiative@posteo.de)

# EINLADUNG ZUM STUDIENTAG

## Heißt Frieden ‚richtig‘ kämpfen? Das Menschenbild Mitteleuropas.

Ein Studientag am Sonntag,  
18. Juni 2023, 11.00 – 17.00 Uhr  
Im Rudolf Steiner Haus Hannover,  
Brehmstraße 10

Zeichnung von Franziska Beddermann nach Ernst Barlach:  
„Der Geisteskämpfer“, Bronze 1928



Bei einem Mitarbeitertreffen der Arbeitszentren Hannover, Frankfurt und Nord Anfang des Jahres, kam, anlässlich des Krieges in der Ukraine, die Frage unter uns auf: Was können wir als Anthroposophen zur Friedfertigkeit in der Welt beitragen?

Am Beispiel des Ukrainekrieges wurde schnell erlebbar, dass wir nicht alle derselben Meinung waren, was unsere Haltung dazu betraf. Umso mehr begann uns ganz grundsätzlich das Thema Frieden und Friedensfähigkeit zu interessieren, denn auch unsere eigene Anthroposophische Gesellschaft gibt uns ja Anlass genug diese Frage zu stellen.

Wie können wir dem Anderen, dem „fremden Wollen“, ein Lebensrecht einräumen aber zugleich auch ehrlich bleiben gegenüber unseren eigenen Anliegen? Kann ein Kämpfen am richtigen Ort, in der richtigen Weise vielleicht sogar friedensstiftend sein? Wie sähe das aus, in persönlichen Konflikten bei Streitigkeiten innerhalb unserer Gesellschaft in Bezug auf die Aufgabe Mitteleuropas oder in der Welt überhaupt? Wir kommen wir zu konstruktiven Auseinandersetzungen, in die die geistige Welt ihre Inspirationen senden kann?

### TAGESVERLAUF

11.00 Uhr: (Musikalischer?) Auftakt, Begrüßung, Fragen und Aspekte zum Thema Frieden und Kampf  
Austausch in Kleingruppen zu diesen Themen

12.30 [12.45 Uhr?]: Treffen im Plenum; jede Gruppe trägt das Wichtigste aus ihrem  
Gespräch vor und in Stichpunkten auf eine Pinwand

13.00 – 14.00 Uhr: Mittagessen im Haus

14.00 Uhr Szenische Darstellung: Gespräch unter Repräsentant\_innen der Menschen aus West, Ost und  
Mitteleuropa (von Rolf Speckner; Laienspieler\_innen aus Hannover)  
Anschließend Gespräch im Plenum zu diesem Thema.

15.00 Uhr – 15.30 Uhr: Kaffeepause

15.30 Uhr Arbeitsgruppen zum Thema: „Aufgaben des mitteleuropäischen Menschen in Bezug auf Krieg  
und Frieden“

16.15 Uhr Plenum: Was hat mich bei den Aussagen anderer in der Gruppe besonders bewegt?  
Was nehme ich in meine anthroposophischen Arbeitszusammenhänge mit?  
(Musikalischer?) Abschluss

Aktive Menschen aus den Arbeitszentren Nord, Hannover und Frankfurt laden zu einer konzentrierten  
Arbeit an den umfangreichen Begriffen „Frieden“ und „Kampf“ ein, sowie an Fragen unserer  
Friedensfähigkeit und der Aufgabe hier in Mitteleuropa.

Alle Interessierten sind willkommen! Anmeldung bitte im Sekretariat des Arbeitszentrums Hannover:  
[mail@anthroposophie-hannover.de](mailto:mail@anthroposophie-hannover.de), Tel. 0511-853238 (Mo und Do nachmittags) oder 0173-602 6002  
(Thomas Wiehl)

Für die Verpflegung wird ein Kostenbeitrag erbeten. Keine Teilnahmegebühr.